

02/2024

LAGE.ERKUNDUNG



AUS DER REDAKTION

Liebe Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Lage,

die neue Ausgabe unserer Lage.Erkundung ist endlich da – Um auch zukünftig regelmäßig neue Ausgaben herausbringen zu können, benötigen wir eure Hilfe!

Habt ihr eine Veranstaltung oder ein besonderes Ereignis, das ihr im Rahmen der Lage.Erkundung vorstellen möchtet? Gibt es ein Thema, das euch in der Einheit besonders beschäftigt und das ihr gerne präsentieren oder näher beleuchtet sehen möchtet?

Dann zögert nicht, euch bei uns zu melden!

Wir freuen uns auf eure Vorschläge und Beiträge unter:
redaktion@feuerwehr-lage.org

Euer Feedback und eure Verbesserungsvorschläge sind ebenfalls herzlich willkommen.

Gemeinsam machen wir unser Magazin lebendig und spannend!

Viel Spaß beim lesen der neuen Ausgabe.

LAGE.ERKUNDUNG



AUS DEN EINHEITEN

Änderungen in der Einheitsführung, Ernennungen, Beförderungen und besondere Anlässe

Einheit Lage



Foto zeigt von links nach rechts: Sven Hartwig (Ehemaliger stv. Einheitsführer), Andreas Dieckmann (Wiederbestellung Einheitsführer), Fabian Gollmer (Bestellung zum stv. Einheitsführer) und Andreas Donath (Bestellung zum stv. Einheitsführer)



Zudem wurde Felix Sommer (Bildmitte) zum Feuerwehrmann ernannt.

Einheit Pottenhausen



Am 31.05 haben sich die Kameraden Sarah und Stephan getraut.

Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit!

Einheit Heiden



Foto zeigt von links nach rechts: André Büschemann (Bestellung zum stv. Einheitsführer) und Thorsten Neddermann (Bestellung zum Einheitsführer)

Einheit Hörste



Merle Bergmann wurde zur Oberfeuerwehrfrau befördert.

Einheit Hagen



Katrin Andresen wurde nach erfolgreicher Teilnahme am GF-Basis zur Brandmeisterin befördert.

SANDSACKFÜLLAKTION

Hochwasserschutz für Lage

Freiwillige Feuerwehr, Bauhof und Fachteam Stadtentwässerung, Wasserwirtschaft der Stadt Lage wiederholten Sandsackfüllaktion

Am Samstag, den 13.04.2024 erreichten bereits um 8.30 Uhr erste Bürgerinnen und Bürger den Bauhof, um sich Sandsäcke zu sichern. Mit Beginn der Aktion um 9.30 Uhr bis zum Ende um 12.00 Uhr war eine ständige Anfahrt von Fahrzeugen zu verzeichnen.

Rund 20 ehrenamtliche Frauen und Männer der Löscheinheiten Pottenhausen und Hagen unterstützten vor Ort, um neben den Sandsäcke für die Bürgerinnen und Bürger auch Exemplare für die Freiwillige Feuerwehr Lage vorzubereiten. Mit der für diesen Zweck angeschafften Maschine der Feuerwehr hatten sie bis zum Mittag 1900 Sandsäcke befüllt. Die Reserve der Feuerwehr für kleinere Einsätze konnte an diesem Vormittag so um weitere 1000 Säcke erweitert werden. Die mobilen Reserven des Bauhofes und der Feuerwehr liegen derzeit bei 3000 gefüllten Sandsäcken. Weitere 3000 Säcke liegen zur Befüllung bereit.

Insgesamt 750 gefüllte Säcke konnten im Rahmen der zweiten Sandsackfüllaktion an die Lagenser Bürgerinnen und Bürger ausgegeben werden. Die Ausgabe und Einlagerung der Säcke übernahmen Mitarbeiter des Bauhofs und des FT Stadtentwässerung und Wasserwirtschaft.

Einige Bürgerinnen und Bürger berichteten, dass sie Betroffene des Starkregenereignisses vom 22. Mai 2023 gewesen waren und lobten Verwaltung, Bauhof und Freiwillige Feuerwehr für die Möglichkeit der erneuten Bevorratung mit Sandsäcken. Auch drückten sie ihren Dank dafür aus, dass die Freiwillige Feuerwehr, der Bauhof und der Abwasserbetrieb Lage nach dem Unwetter vor Ort gewesen sind und umfassend geholfen haben. (...)

Zum Ende der Aktion freute sich die Jugendfeuerwehr Lage über eine Spende in Höhe von 535,- €, denn die Abgabe der Sandsäcke an die Lagenserinnen und Lagenser zum Selbstkostenpreis wurden diesem Zweck gespendet.

Quelle: Stadt Lage - Der Bürgermeister - Öffentlichkeitsarbeit



Einsatzinfo:

Im alten Dachdecker-Einkauf stehen nun 9 spezielle IBC-Paletten mit jeweils 70 Sandsäcken für Einsatzzwecke zur Verfügung. Zum Transport wird der GW-L mit mindestens 3 Einsatzkräften und Hubwagen benötigt. Somit stehen kleine Sandsack Kontinente zur Verfügung um z.B Gebäude oder Einrichtungen zu schützen.

EINSATZ

Ruhezeiten nach Einsätzen

Den Feuerwehrleuten der Feuerwehr Lage stehen nach ihren Einsätzen selbstverständlich angemessene Ruhezeiten zu. Aus vergangenen Einsätzen entstand der Wunsch, klare Regelungen für diese Ruhezeiten zu etablieren. Besonders betroffen sind Einsätze, die während der nächtlichen Schlafenszeit stattfinden. Dieser Artikel erläutert die zu berücksichtigenden Überlegungen und den Ansatz zur Festlegung der Ruhezeiten.

Nach Einsätzen in den Nachtstunden (zwischen 23:00 und 06:00 Uhr) hat der Einsatzleiter zu gewährleisten, dass den Einsatzkräften so viel Zeit zur Erholung belassen wird, wie zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit erforderlich ist.

Die Ruhezeitregelung gemäß § 5 Nr.1 Arbeitszeitgesetz, welche nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden fordert, ist bei der Freiwilligen Feuerwehr nicht anzuwenden.

Denn gemeinsames Merkmal ehrenamtlicher Tätigkeiten ist, dass sie freiwillig, unentgeltlich und gemeinwohlorientiert sind. Die Ausübung einer ehrenamtlichen Tätigkeit ist weder als abhängige Beschäftigung noch als selbständige Tätigkeit anzusehen, da keine Beschäftigung gegen Entgelt in einem Arbeitsverhältnis ausgeübt wird und auch kein steuerpflichtiges Arbeitseinkommen aus selbständiger Tätigkeit erzielt wird.

Arbeit im Sinne des Arbeitszeitgesetzes liegt immer nur dann vor, wenn der Arbeitnehmer eine vertraglich geschuldete Tätigkeit erbringt. Das Arbeitszeitgesetz findet somit bei ehrenamtlichen Tätigkeiten keine Anwendung. Vor diesem Hintergrund ergeben sich durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 21. Februar 2018 für freiwillige Feuerwehrleute in Deutschland keine Auswirkungen.

Es obliegt in der Regel dem Einsatzleiter, die benötigten Ruhezeiten festzulegen. Auf eine starre Regelung wurde bewusst verzichtet, da die Dauer der Einsätze, die an die Feuerwehrangehörigen gestellten physischen und psychischen Anforderungen sowie die persönlichen Folgen des Einsatzgeschehens von Einsatz zu Einsatz sehr unterschiedlich sind. Somit kann der Einsatzleiter unter Berücksichtigung der konkreten Einsatzbedingungen für jeden Feuerwehrangehörigen individuell und nach pflichtgemäßem Ermessen die erforderliche Ruhe- und Erholungszeit festlegen.

Um trotzdem eine Richtschnur zu geben, mit der sowohl der Einsatzleiter als auch die Einsatzkräfte eine gewisse Sicherheit haben, sollte wie folgt verfahren werden:

Nach Teilnahme an Einsätzen oder Bereitschaften von mehr als 4 Stunden Dauer, deren Beginn oder Ende zwischen 00:00 Uhr und 06:00 Uhr liegt, und bei denen keine vorzeitige Ablösung möglich war, wird den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr die Aufnahme ihrer beruflichen Tätigkeit 6 Stunden nach Einsatzende zugemutet. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Erstattung des fortgewährten Arbeitsentgeltes.

Jedes aktive Mitglied der Feuerwehr Lage ist verpflichtet seinen Arbeitgeber umgehend zu informieren, wenn er/sie nach Feuerwehreinsätzen die Arbeit nicht aufnehmen kann.

VORSORGE

Zusätzlicher Unfallschutz für Einsatzkräfte der Feuerwehr Lage

Die Absicherung der Kameradinnen und Kameraden in den Einsatzabteilungen erfolgt grundsätzlich durch die Unfallkasse NRW. Diese deckt eine breite Palette möglicher Risiken im Feuerwehrdienst ab, sofern es sich um versicherte Tätigkeiten handelt.

Dazu gehören Einsätze, Übungen und Ausbildungsveranstaltungen im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben der Feuerwehr, ebenso wie kameradschaftliche Veranstaltungen, Besprechungen und weitere dienstliche Aktionen. Damit eine Tätigkeit als versichert gilt, muss sie vom Leiter der Feuerwehr genehmigt sein.

Die meisten Termine im Aus- und Fortbildungsdienst werden durch die jeweiligen Dienstpläne der Abteilungen geregelt, die ebenfalls vom Leiter der Feuerwehr genehmigt werden.

Hinweis: Grundsätzlich endet die versicherte Tätigkeit zwei Stunden nach dem offiziellen Ende einer Dienstveranstaltung.

In seltenen Fällen hat die Unfallkasse in der Vergangenheit Verletzungen als Folge einer Vorschädigung eingestuft und ihre Leistungspflicht abgelehnt. Sie begründete dies damit, dass das Ereignis nicht ausschließlich auf die versicherte Tätigkeit zum Unfallzeitpunkt zurückzuführen sei, sondern auch bei einer anderen Aktivität im privaten Umfeld hätte eintreten können.

Ein häufig genanntes Beispiel ist die vorgeschädigte Achillessehne oder ein Herzinfarkt während des Übungsdienstes. Beide Vorfälle könnten unabhängig von der Tätigkeit zum Unfallzeitpunkt auftreten, weshalb die Unfallkasse NRW möglicherweise entscheidet, dass es sich nicht um einen Dienstunfall handelt.

Um eine bessere Absicherung der ehrenamtlich tätigen Einsatzkräfte sicherzustellen, hat die Stadt Lage eine zusätzliche Unfallversicherung abgeschlossen. Diese Versicherung gilt für alle aktiven Kräfte der Lagenser Einsatzabteilungen und ergänzt die Leistungen der Unfallkasse NRW.

Der ergänzende Versicherungsschutz greift auch dann, wenn der Unfallbegriff gemäß den Allgemeinen Unfallversicherungsbedingungen (AUB) nicht erfüllt ist. Dies gilt, wenn ein aktives Mitglied der Einsatzabteilung bei Einsätzen, Übungen, Ausbildungsveranstaltungen, abwehrendem Brandschutz oder allgemeiner Hilfe eine Verletzung erleidet und die Unfallkasse NRW ihre Leistungspflicht aufgrund fehlenden medizinischen Zusammenhangs ablehnt, obwohl es sich um eine versicherte Feuerwehrtätigkeit handelt. Darüber hinaus sind Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiken für die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr bei Einsätzen und Übungen mitversichert.

Aus Sicht der Leitung der Feuerwehr ist dies eine gute Entscheidung der Stadt Lage, um die besondere Wertschätzung gegenüber den Einsatzkräften durch erhöhte Fürsorge für ihr tägliches Engagement auszudrücken.

Ein Bericht von B. Brinkmeyer (LdF)

VERANSTALTUNGEN

LEISTUNGSWETTKÄMPFE IN DÖRENTRUP

Am Samstag, den 04.05.24 nahmen bei strahlendem Sonnenschein je eine Gruppe aus den Einheiten Hörste, Kachtenhausen und Hagen an den Leistungswettkämpfen teil. In diesem Jahr war die Aufgabe im Löschangriff drei C-Rohre bei einer offenen Wasserversorgung vorzunehmen. Jede Gruppe musste die Übung in einer maximalen Zeit von 5 Minuten absolvieren! Bei den Knoten und Stichen wurden der Rettungsknoten (Pfahlstich), Kreuzknoten, Mastwurf (gestochen) und ein Krawattenknoten abverlangt. Zusätzlich musste ein Staffellauf und die Beantwortung von 30 Feuerwehrfragen absolviert werden. Am Ende des Tages konnten sich die Kameraden und Kameradinnen über Urkunden und das Leistungsabzeichen für die gezeigte Leistung freuen.

Ein Bericht von M. Börchers (Einheit Kachtenhausen)



DER HEIDENER VOLKSLAUF

Eine Tradition seit über 40 Jahren

500 schnelle Füße von jungen Läuferinnen und Läufern aus 33 Gruppen der lippischen Jugendfeuerwehren: Das ist eine bemerkenswerte Beteiligung am Rennen „Rund um die Kassebreite“. Musste der 1,2km lange Traditionslauf leider erst wegen der Pandemie und im vergangenen Jahr mangels Teilnehmer (weniger als 20 Gruppen) mehrere Male ausfallen, so darf nun doch davon ausgegangen werden, dass diese Tradition weiterhin fester Programmpunkt in den Jugendfeuerwehren des Kreises bleiben wird.

Die rund 250 Jugendlichen starteten in Gruppen von mindestens 6 Läufern. Die Einzelleistung der Läufer wurde in Gruppe addiert und als Gesamtgruppenleistung gewertet; Hier lief also nicht jeder die Strecke für sich, sondern auch für die anderen in der Gruppe. Das stärkt den Teamgeist.

In diesem Jahr fand der Volkslauf zum 41. Mal statt, an dem am 16.03.2024 33 Jugendgruppen teilnahmen. Den ersten Platz belegte die Gruppe Cappel mit 20 Minuten und 50 Sekunden, gefolgt von Oerlinghausen Kernstadt auf Platz zwei mit 22 Minuten 42 Sekunden und Bartrup mit 24 Minuten 50 Sekunden auf dem dritten Platz.

Auch wenn hier die Gruppenleistungen im Vordergrund stehen werden zusätzlich der schnellste Läufer und die schnellste Läuferin geehrt. Schnellster Läufer war Fynn Schlichting mit 3:49, schnellste Läuferin wurde Charlotte Schleppenbäumer mit 4:42.

Damit die Wartezeit nicht zu lange wird, da nicht alle Gruppen zeitgleich auf der Strecke laufen können, wurde vor einigen Jahren ein Beiprogramm in der Turnhalle der Grundschule entwickelt.

Dieses umfasst 6 Spiele, in denen u.a. Teamgeist, Geschicklichkeit und Allgemeinbildung, sowie feuerwehrtechnisches Wissen gefordert werden. Auch hier wird jedes Jahr die beste Gruppe geehrt und hat mit dem Sieg sogar die Möglichkeit an den Landeswettkämpfen in NRW teilzunehmen.

Für das leibliche Wohl wurde an dem Tag selbstverständlich auch gesorgt, so wurden z.B. Crepes, Pommes, Bratwurst und Co., sowie alkoholfreie Getränke zum Selbstkostenpreis angeboten.

Teilnehmen konnten nur die Jugendgruppen der Hilfsorganisationen des Kreises. Publikum, welches die Gruppen angefeuert oder sich allgemein für die Feuerwehr interessiert, war aber an diesem Tag auch herzlich Willkommen.

Ein Bericht von P. Börger (Einheit Heiden)



KATASTROPHENSCHUTZ

BLACKOUT UND DANN....

Das in Deutschland flächendeckend der Strom ausfällt, ist sehr unwahrscheinlich, da die Versorgungsnetzbereiter div. Maßnahmen ergreifen, um so ein Szenario zu verhindern. Grundsätzlich ist aber denkbar, dass aufgrund z.B. eines Unwetterereignisses in einem Ortsteil, einer Stadt oder in einer ganzen Region der Strom ausfällt. Wie 2005 im Münsterland, wo aufgrund starken Schneefalls mehrere Hochspannungsmasten umknickten und somit in einigen Dörfern tagelang kein Strom zur Verfügung stand. Ein weiteres Szenario ist das geplante Abschalten von z.B. Stadtteilen, wenn vorauszusehen ist, dass der zur Verfügung stehende Strom knapp wird. Die Empfehlungen hierzu sind eine rollierende Abschaltung von ca. 90 Minuten, danach ist der nächste Bereich an der Reihe.

Wie ist die Feuerwehr auf solche Ereignisse vorbereitet.

Die Stadt Lage hat Ende 2022 in den Zeiten der Energiekrise zwei Notstromaggregate beschafft, die im Falle eines flächendeckenden Stromausfalls die Einsatzbereitschaft der Hauptfeuerwache und einem Gerätehaus sicherstellen sollten. Bei den beiden Aggregaten handelt es sich um Dieselgeneratoren mit einer Nennleistung von 60kVA. An den Aggregaten wurde eine 125A CEE 1h Steckdose montiert.

Aufgrund der kurzfristigen Beschaffung der zwei Aggregate und der fehlenden geeigneten festen Aufstellmöglichkeit an der Feuerwache und an den Gerätehäusern, entschied man sich die Aggregate vorübergehend auf Anhängern zu verladen, um sie bei Bedarf an den verschiedenen Gerätehäusern einsetzen zu können.



CEE Steckdose 1h was ist das?

CEE Steckdosen sind z.B. blaue 3pol. Steckdosen die man vom Camping kennt oder rote 5pol. Steckdosen wie sie z.B. für größere Elektrogeräte verwendet werden. Bei diesen Steckdosen befindet sich der Erdkontakt auf 6h. Diese Steckdosen sind entsprechend der Vorgaben mit einem Fehlerstromschutzschalter abzusichern. Diese würde für eine Einspeisung in ein Gebäude keinen Sinn ergeben, da es im Gebäude noch einmal eigene Schutzmaßnahmen gibt. Daher werden für diesen Zweck Steckdosen bzw. Stecker mit einer 1h Stellung des Schutzkontakts eingesetzt. Die Steckdosen sind nicht mehr mit einem Fehlerstromschutzschalter versehen.

Wie kommt der Strom ins Gerätehaus

Mittlerweile hat die Stadt Lage an allen Gerätehäusern und der Feuerwache Möglichkeiten für die Einspeisung mit einem externen Aggregat installieren lassen. Die beiden wesentlichen Bestandteile so einer Einspeisemöglichkeit sind zum ersten ein Netzumschalter und zum zweiten eine Einspeise Steckdose. Der Netzumschalter trennt im Bedarfsfall die Stromversorgung des betroffenen Gebäudes vom Stromnetz des Netzbetreibers, in unserem Fall der Westfalen Weser Netz (WWN) und schaltet eine Verbindung zu der Einspeise Steckdose.

Die Einspeise Steckdose ist in der Regel außen am Gebäude montiert, sodass keine Kabel durch Fenster oder Türen gelegt werden müssen. An den 5 Gerätehäusern wurden Steckdosen mit der Größe 63A installiert, an der Feuerwache in Lage gibt es ein Einspeise Kabel mit einem 125A Stecker, welcher durch ein Kellerfenster nach außen gegeben werden kann.



Was wird benötigt um ein Gerätehaus mit Strom zu versorgen?

Außer dem Aggregat auf dem Anhänger wird bei den Gerätehäusern ein Stromverteiler und ein Anschlusskabel benötigt. Der Stromverteiler wird mit einem 125A CEE 1h Stecker am Aggregat angeschlossen, an ihm wiederum gibt es die Möglichkeit ein 63A 1h Verlängerungskabel anzuschließen, welches letztlich auch an die Einspeise Steckdose am Gerätehaus passt. Weiterhin ist ein Erdungskabel am Aggregat verlastet, welches mit einem Erdungspunkt am Gebäude verbunden werden muss.



Wer darf die Einspeisung für das Gerätehaus vornehmen.

Grundsätzlich ist das Ganze so aufgebaut, dass man kein Elektriker sein muss, um es zu bedienen. Trotzdem gibt es ein paar Dinge zu beachten. Aus diesem Grund hat man sich dazu entschieden, für jedes Gerätehaus eine detaillierte „Checkliste“ zu erstellen und einmal im Jahr eine Unterweisung mit dem vom Einheitsführer festgelegten Personenkreis durchzuführen.

Wie geht es weiter?

Im Haushalt der Stadt Lage ist Geld eingestellt worden, um zunächst die fehlenden Aggregate zu beschaffen und des Weiteren eine Unterstellmöglichkeit an den Gerätehäusern für die Aggregate zu schaffen. Beschafft werden sollen noch 3 Aggregate mit 60kVA und ein Aggregat mit 100kVA für die Feuerwache in Lage, sodass z.B. auch das Waschen von Einsatzbekleidung und das

anschließende Trocknen uneingeschränkt möglich ist. Wie genau die Unterstellung der Aggregate an den einzelnen Gerätehäusern aussehen soll ist noch nicht ganz klar. Hier werden im Laufe des Jahres noch Abstimmungen zwischen Feuerwehr und Gebäudemanagement der Stadt Lage notwendig sein. Letztlich muss ein geeigneter Platz am Gerätehaus ausgewählt werden. Plan ist es jedoch, dass die Aggregate fest an den Gerätehäusern stehen, sodass sie bei Bedarf sofort einsatzbereit sind.

Werden die Gerätehäuser dann bei einem Stromausfall automatisch von dem Notstromaggregat versorgt?

Nein, das wird erstmal nicht der Fall sein, da so eine automatische Umschaltung sehr teuer und auch mit einem hohen Wartungsaufwand verbunden ist. Zurzeit wird an einem Meldesystem gearbeitet, so dass ein Stromausfall im Gerätehaus zu jeder Zeit automatisch erkannt wird und z.B. der A-Dienst informiert wird. Dieser kann bei Bedarf mit dem Netzbereiter Rücksprache halten, wie lange der Stromausfall andauern wird, um dann zu entscheiden ob z.B. ein Gerätehaus besetzt und entsprechend mit Notstrom versorgt wird.

Was tut die Stadt Lage noch für etwaige Schadensereignisse.

Wie zum Teil schon in den Medien bekannt gegeben wurde, sind die Gerätehäuser als Leuchttürme für die Bevölkerung festgelegt worden. Die Feuerwache in Lage hat man aus diesem Konzept bewusst herausgelassen, um Platz für die Einsatzkräfte und den Stab zu haben. Für die Kernstadt wurde dafür das Schulzentrum an der Breiten Straße, auch wegen seiner größeren Kapazität ausgewählt. Am Schulzentrum werden in den nächsten Monaten sowohl eine Einspeisemöglichkeit für Strom, wie auch für eine externe Versorgung mit Wärme installiert. Hier kann dann bei Bedarf ein Stromaggregat, wie auch ein sogenanntes Hotmobil, welches beim Ausfall der Wärmeversorgung durch das Nahwärmenetz die Schule mit Wärme versorgen kann, angeschlossen werden.

Für die übrigen Leuchttürme wurden zusätzlich Heizlüfter angeschafft, die sich in den Gerätehäusern befinden und bei Bedarf auch über das Notstromaggregat betrieben werden können.

Weiterhin gibt es div. Verlängerungsleitungen und Verteiler, um bei Bedarf auf der „grünen Wiese“ eine Stromversorgung einzurichten. Dies darf allerdings nur von elektrotechnischen Fachkräften durchgeführt werden.

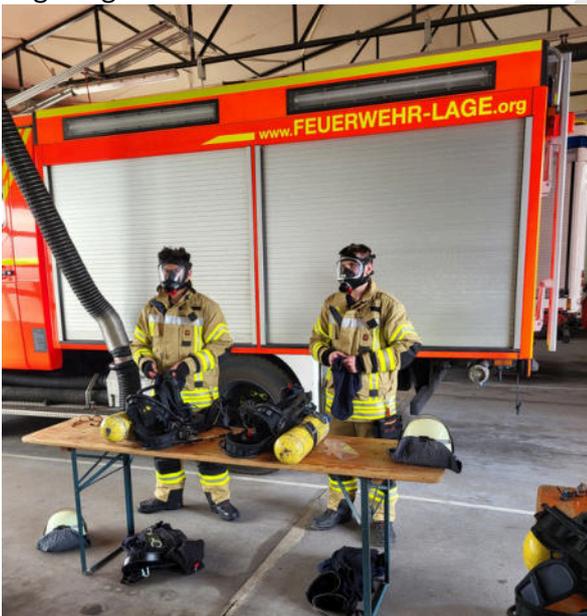
Ein Bericht von D. Seidel (Einheit Lage)

AUSBILDUNG

AUSBILDUNG NEUER ATEMSCUTZGERÄTETRÄGER

In der Zeit vom 12. April bis 16. Mai 2024 fand in der Feuerwache wieder ein Lehrgang für Atemschutzgeräteträger statt. An insgesamt 11 Ausbildungstagen wurden von 6 angemeldeten Kameradinnen und Kameraden insgesamt 4 Feuerwehrkameraden und 1 Feuerwehrkameradin auf ihre künftigen Aufgaben als Atemschutzgeräteträger vorbereitet. Am Freitag den 27. April fand die abschließende theoretische Prüfung an der Wache Lage statt, die praktische Prüfung wurde, wie bereits in den Vorjahren, in der BSA in Lemgo absolviert.

Begonnen hat die Ausbildung mit einem theoretischen Wissenstest, welcher den Ausbildern einen groben Überblick über die Fachkenntnisse jedes einzelnen Teilnehmers bzw. Teilnehmerin geben sollte. Es folgte ein sehr umfangreiches Theoriepaket, welches aber durch Filme und Power-Point Präsentationen aufgepeppt und so hoffentlich sehr interessant und lehrreich für die AbsolventInnen war, bis hin zu Knoten und Stichen, welche als „Voraussetzung“ zur Ausbildung abgefragt wurden.



Die praktischen Übungen von Gewöhnungsübung an den Pressluftatmer und immer leicht steigenden Belastungsübungen bis hin zum kontrollierten und überwachten Erreichen der „persönlichen Belastungsgrenze“ wurden von allen TeilnehmerInnen gut gemeistert. Die Highlights des praktischen Teils stellten mit Sicherheit die „Einsatzübungen“ in unbewohnten Gebäudeteilen und der Besuch und die Übungsmöglichkeiten in der Brandsimulationsanlage in Lemgo dar, in welcher man ebenfalls mehr als 3 Stunden bis zur Erschöpfung das Vorgehen und die Löschtaktiken trainieren konnte.



Alles in allem ist die Atemschutzausbildung eine sehr anstrengende, aber auch sehr interessante Ausbildung mit vielen verschiedenen Aufgabenfeldern. Es wurden im Lehrgang die Grundlagen nach FwDV 7 besprochen sowie viele Tipps und Ratschläge mit auf den Weg gegeben, jedoch betonte Lehrgangsleiter Dirk Landwehr immer wieder, dass nach dem Lehrgang die Ausbildung zum Atemschützer/ zur Atemschützerin bei weitem nicht abgeschlossen ist. Die Praxis und die Routine müssen alle Teilnehmer in vielen Stunden Standortausbildung in ihren Atemschutzgruppen erlernen. Sie haben jetzt zwar ein solides Basiswissen, aber noch lange nicht ausgelernt, denn dafür wäre die Zeit viel zu knapp bemessen.



Ein besonderes Augenmerk wird in der Ausbildung auf den Bereich „Retten, Selbstretten und Atemschutz-Notfälle“ gelegt. Mit ausführlichen theoretischen und praktischen Bestandteilen wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die „Gefahr“ und die Vorgehensweisen in Notfällen einstudiert und praktiziert. Um auch die Angst vor Höhe etwas zu überwinden, wurde außerdem noch das Einsteigen in Brandwohnungen über DLK am Schlauchturm trainiert.

Wir gratulieren Paul, Jannik, Jaqueline, Thorben und Sören zum bestanden Lehrgang!

Ein Bericht von M. Göhre (Einheit Kachtenhausen)



EINSATZ

EINSATZVERPFLEGUNG

Um die während eines Einsatzes verbrauchte Energie wiederherzustellen, müssen Feuerwehrangehörige möglicherweise direkt vor Ort verpflegt werden. Bei der Planung der Versorgung der Feuerwehrleute während eines Einsatzes ist grundsätzlich die Dauer des Einsatzes zu berücksichtigen. Der Einsatzleiter muss sicherstellen, dass den Mitgliedern der Feuerwehr sowie den angeforderten Hilfskräften weiterer Hilfsorganisationen und Behörden nach und während körperlich anstrengenden und langandauernden Einsätzen ausreichend Getränke und Verpflegung zur Verfügung stehen.

Kurze Einsätze

Bei kurzen Einsätzen von etwa ein bis zwei Stunden Dauer muss hauptsächlich der Flüssigkeitsverlust durch Schwitzen ausgeglichen werden. Mineralwasser und stark verdünnte Saft-Schorlen eignen sich dafür besonders gut. Eine zusätzliche Energiezufuhr durch Lebensmittel ist in diesem Zeitraum noch nicht zwingend erforderlich.

Für Einsatzkräfte, die Atemschutz tragen, ist es besonders wichtig, den Flüssigkeitsverlust durch starkes Schwitzen durch ausreichende Flüssigkeitsaufnahme auszugleichen. Daher werden auf den Erstausrückern der Einheiten bereits Getränke (Wasser) mitgeführt.

Mittlere Einsatzdauer

Bei Einsätzen, die länger als zwei Stunden dauern (grober Richtwert), sollten neben Flüssigkeit auch leicht verdauliche Kohlenhydrate aufgenommen werden, um den Blutzuckerspiegel stabil zu halten. Ein absinkender Blutzuckerspiegel kann die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit verringern und somit die Gefahr von Unfällen und Fehlern am Einsatzort erhöhen.

Über den Rollwagen „Einsatzverpflegung“ können an der Einsatzstelle zusätzliche Kaltgetränke, Kaffee, Tee und Snacks (z.B. Müsli- und Schokoriegel) bereitgestellt werden.

Lange Einsätze

Bei Einsätzen von mehr als vier Stunden Dauer, bei denen ein Ende nicht absehbar ist, kann der Einsatzleiter nach pflichtgemäßem Ermessen eine Kalt- oder Warmverpflegung anfordern. In Einzelfällen kann der Einsatzleiter auch früher Verpflegung anfordern.

Die Unterstützungseinheit Verpflegung hat die Möglichkeit, Essen für etwa 100 Personen vorzubereiten. Hierbei können sowohl Suppen gekocht als auch Brötchen geschmiert werden. Die Anforderung der Verpflegung erfolgt telefonisch über den Einsatzleitwagen (ELW) in Absprache mit der Verpflegungstruppe.

Der Einsatzleiter wird bei der Planung der Verpflegung durch das Personal des ELW und den Führungsassistenten unterstützt. Eine Vorlaufzeit von 1-2 Stunden ist einzuplanen.

Bei größeren Einsätzen mit mehr als 100 Einsatzkräften oder einer Einsatzdauer von mehreren Tagen kann die Einsatzverpflegung auch über die Kreisleitstelle angefordert werden (Verpflegungszüge der Feuerwehren Lemgo und Barntrop).

EINSATZ

UNTERSTÜTZUNGSEINHEIT UND ROLLWAGEN

Für Einsätze, welche aufgrund der Witterung (kalte oder hohe Temperaturen) oder der Einsatzdauer eine erweitere Einsatzverpflegung erfordern, stehen der Feuerwehr Lage die Rollwagen Einsatzstellenverpflegung 1 & 2 zur Verfügung.

Mit Hilfe der beiden Rollwagen ist es möglich, direkt an der Einsatzstelle eine Verpflegung der Einsatzkräfte in Form von Getränken wie z.B. Wasser und Apfelschorle aber auch Heißgetränken wie Kaffee und Tee innerhalb kürzester Zeit sicher zu stellen.

Durch den Gerätewagen Logistik (GW-L2) können die beiden Rollwagen bei Bedarf zur Einsatzstelle transportiert und durch die Besatzung des GW-L2 in Betrieb genommen werden. Zeichnet sich eine längere Einsatzdauer ab, wird die Einsatzstellenverpflegung vor Ort durch die Verpflegungstruppe (Unterstützungsabteilung) übernommen.

Bei kürzeren Einsätzen bei denen z.B. nur eine ausreichende Versorgung mit Getränken und/oder Snacks sichergestellt werden muss, wird der Rollwagen Einsatzstellenverpflegung 1 an der Einsatzstelle eingesetzt.

Mit Hilfe des Rollwagen Einsatzstellenverpflegung 1 werden rd. 150 Flaschen Getränke (Wasser/Schorle/Softgetränke), sowie Snacks (Müsliriegel und Schokoriegel) für bis zu 100 Personen an die Einsatzstelle gebracht.

Weiterhin sind auf dem Rollwagen zwei Industriekaffeemaschinen, ein Wasserkocher, sowie Wasser für die Kaffeemaschinen gelagert. Mit Hilfe der beiden Kaffeemaschinen ist es an der Einsatzstelle möglich den Einsatzkräften innerhalb kürzester Zeit ausreichend Heißgetränke in Form von Kaffee zur Verfügung zu stellen.

Für die Versorgung der Einsatzkräfte mit Heißgetränken werden weiterhin Mehrwegbecher auf dem Rollwagen Einsatzverpflegung 1 mitgeführt, welche nach dem Einsatz gereinigt und wiederverwendet werden.



Ist absehbar, dass das Material auf dem Rollwagen aufgrund Einsatzdauer und Personenanzahl nicht ausreichend ist, können weitere Getränke, Snacks sowie Kaffee von der Feuerwache Lage zur Einsatzstelle gebracht werden.

Bei längeren Einsätzen steht dem Bedienpersonal der Einsatzverpflegung durch den Rollwagen Einsatzverpflegung 2 weiteres Material zur Verfügung. Mit Hilfe eines Faltpavillions (mit Seitenwänden) kann der Bedienbereich der Einsatzstellenverpflegung witterungstechnisch geschützt werden. Ebenfalls sind Bänke und Tische vorhanden, so dass sich das Einsatzpersonal während der Verpflegung hinsetzen kann.

Die Unterstützungseinheit Verpflegung besteht aktuell aus 6 Kameradinnen aus den Einheiten Lage und Heiden. Unterstützung erhalten Sie aus Reihen der Einsatzabteilung von zwei Kameraden der Einheit Lage.

Sollte jemand aus euren Reihen (Familien und Freunde) Interesse haben, in der Verpflegungseinheit zu unterstützen, meldet euch gerne!

Ein Bericht von A. Dieckmann (Einheit Lage)



FACHGRUPPE ABSTURZSICHERUNG

Die Fachgruppe Absturzsicherung stellt die Einheit Hagen. Die Fachgruppe besteht insgesamt aus 10 Kameradinnen und Kameraden, die im Umgang mit dem Material unterwiesen sind und für spezielle Einsatzszenarien hinzugerufen werden können.

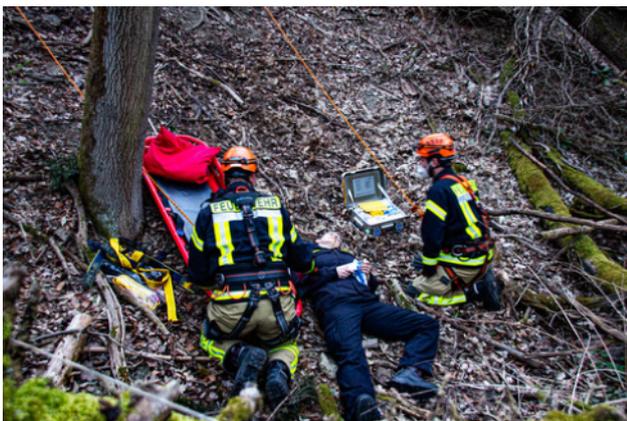
Wann wird eigentlich Absturzsicherung benötigt?

Absturzsicherung wird immer dann benötigt, wenn Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich getätigt werden müssen.



Mögliche Szenarien bei der Rettung aus Höhen sind zum Beispiel die Rettung einer Person oder eines Tieres von einem Dach, von Mobilfunkanlagen oder Strommasten, Baukränen oder Industrieanlagen, an die man mit einer Leiter nur schlecht oder gar nicht herankommt. Auch in Gebäuden mit engen Treppenhäusern kann die Fachgruppe Absturzsicherung bei der Rettung helfen.

Nicht nur Höhen bieten spezielle Einsatzgefahren, sondern auch bei der Rettung aus Tiefen, wie beispielsweise aus Baugruben aus einem Silo (in der Landwirtschaft oder Industrie) aus der Kanalisation, Schächten und Brunnen ist Absturzsicherung wichtig.



Ebenso kann ein Einsatz im abschüssigen Gelände oder in Schluchten die Notwendigkeit der speziellen Sicherung von Feuerwehrangehörigen hervorrufen. Auch wenn Schnee von Dächern geräumt werden muss, ist die Sicherung von Einsatzkräften extrem wichtig.

Neben der Menschenrettung kann die Fachgruppe Absturzsicherung auch bei Brandeinsätzen unter Atemschutz tätig werden, um beispielsweise den Dachstuhl abzudecken.

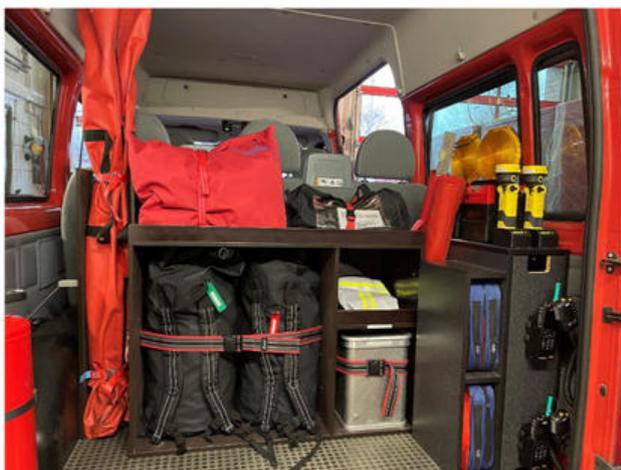
Wer kommt, wenn die Fachgruppe Absturzsicherung alarmiert wird und was bringen sie mit?

Die Fachgruppe Absturzsicherung rückt im Einsatzfall mit dem MTF mit 4 Kameradinnen und Kameraden aus.

Die Fachgruppe Absturzsicherung stellt die Einheit Hagen. Die Fachgruppe besteht insgesamt aus 10 Kameradinnen und Kameraden, die im Umgang mit dem Material unterwiesen sind und für spezielle Einsatzszenarien hinzugerufen werden können.

Wann wird eigentlich Absturzsicherung benötigt?

Absturzsicherung wird immer dann benötigt, wenn Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich getätigt werden müssen.



Auf dem Fahrzeug sind ein Auf- und Abseilgerät, ein Dreibein mit Handwinde, eine faltbare Schleifkorbtrage und zwei Materialsätzen Absturzsicherung verlastet.

Weitere Materialien zum Thema Absturzsicherung sind auf Fahrzeugen im Standort Kernstadt verlastet. Auf der Drehleiter sind ein Auf- und Abseilgerät, eine Schleifkorbtrage und ein Materialsatz Absturzsicherung und auf dem Rüstwagen ist eine Schleifkorbtrage vorhanden.

Je nach Einsatzart arbeitet die Fachgruppe Absturzsicherung beim Einsatz mit dem Personal der Drehleiter, dem Rüstwagen oder dem Löschfahrzeug vor Ort zusammen.



In dem Materialsatz Absturzsicherung sind Standardmäßig folgende Materialien vorhanden: Ein Klettergurt, zwei Helme und Handschuhe, 14 kurze Bandschlingen mit Karabiner zur Sicherung beim Klettern, eine lange Bandschlinge mit Karabiner, eine Bandschlinge mit Trilock-Karabiner und Seilschutz zum Schaffen eines Festpunktes, eine Standplatzsicherung, ein Rettungsdreieck und 60 m Kernmanteldynamikseil. Der Klettergurt ist an den Beinen, der Hüfte und im Schulterbereich gepolstert, um im Falle eines Sturzes die Person bestmöglich zu schützen.

Das Kernmanteldynamikseil ist ein elastisches Seil, das ebenfalls die Energie bei einem Sturz dämpft und so die Verletzungsgefahr für die Einsatzkraft möglichst gering bleibt. Ziel ist es natürlich weiterhin, dass es erst gar nicht zum Sturz kommt.

Fortbildung und Ausbildung im Bereich Absturzsicherung

Um im Bereich Absturzsicherung tätig zu sein, muss man zunächst am Lehrgang Absturzsicherung teilnehmen. Hierfür muss man gesundheitlich geeignet sein und sollte vor allem keine Höhenangst haben. Ausgebildet werden die Kameradinnen und Kameraden auf Stadtebene durch eigene Ausbilder der Stadt Lage. Neben Einsatzkräfte der Einheiten Hagen und sind vor allem Einsatzkräfte der Kernstadt ausgebildet, die auch im Umgang mit der Drehleiter geschult sind.



Dieses liegt daran, dass die Fachgruppe Absturzsicherung im Einsatzfall häufig sehr eng mit der Drehleiter und den Drehleitermaschinenisten zusammenarbeitet.

Die Fachgruppe Absturzsicherung trifft sich regelmäßig, um beispielsweise den Umgang mit dem Material zu üben, wichtig dabei ist das korrekte Anlegen der Gurte und Sicherungen sowie die Kenntnis der notwendigen Knoten und Stiche. Im Laufe des Jahres werden verschiedene Einsatzszenarien an unterschiedlichen Orten geübt, um die Fachkenntnis stetig auszubauen.

Wenn ein Standort mit der Fachgruppe Absturzsicherung gemeinsam eine Übung durchführen möchte, kommen wir gerne vorbei.

Grenzen der Absturzsicherung

Wenn die Rettung von Personen aus einer Höhe von mehr als 30 m notwendig ist, wird die Fachgruppe Höhenrettung benötigt. Auch wenn Personen bei der Rettung im Seil begleitet werden müssen, sind die speziellen Materialien der Höhenrettung notwendig. Dieses sollte frühzeitig bedacht werden, da es einige Zeit dauert, bis die Höhenrettung vor Ort ist.

Ein Bericht von K. Andresen (Einheit Hagen)

Einsatzinfo:

Sollte die Fachgruppe Absturzsicherung im Einsatz benötigt werden, kann Sie über die Leitstelle Lippe unter dem Einzel-RIC "Fachgruppe Absturzsicherung" angefordert werden.

TECHNIK

ROHBAUABNAHME MTF'S UND AUSLIEFERUNG

Anfang Juni erfolgte die Rohbauabnahme der neuen MTF's für die Einheiten Heiden und Kachtenhausen bei der Firma Digitalfunk-OWL in Preußisch Oldendorf. Die Auslieferung ist für Oktober 2024 geplant.



Fahrgestell MTF Heiden auf Ford Transit 350 L2.



Fahrgestell MTF Kachtenhausen auf Ford Turneo Custom .



Die Auslieferung des MTF für die Einheit Hörste ist bis Redaktionsschluss leider noch nicht erfolgt, soll aber im Laufe des Monats August erfolgen.

Bei der Auslieferung des HLF20 für die Einheit Lage kommt es ebenfalls zu Verzögerungen, die eine Auslieferung in diesem Jahr nicht mehr möglich machen. Das Fahrgestell befindet sich aktuell bei der Firma ROTZLER zum Einbau der Seilwinde. Nach Rücksprache mit dem Aufbauerhersteller MAGIRUS ist von einer Auslieferung im ersten Quartal 2025 auszugehen.

Impressum:

Freiwillige Feuerwehr Lage

Am Bauhof 1

32791 Lage

E-Mail: redaktion@feuerwehr-lage.org

Telefon: 05232-95000

Website: www.feuerwehr-lage.org

Fotorechte: Freiwillige Feuerwehr Lage, FreitagTV